

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Klag-Lied derjenigen / derer Hauß mit Pest angestecket.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

10. Nun thu, O Gott, was dir beliebt, Wir wollen dir's befehlen: Wer sich in deinen Willen giebt, Darff sich mit Furcht nicht quälen. Ein Sperling ist sehr wenig wehrt, Und fällt doch keiner auff der Erd, Wenn es nicht verstatet.

11. Wir wissen, daß all unsre Haar Sind auß dem Haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwöhlet: Du wirst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das End verleihen.

12. Zuförderst, Herr, steh denen bey, Die schon das Unglück getroffen: Gib, das ihr Glaub beständig sey, Laß in Gedult sie hoffen, Daß du aus Gnaden ihnen doch Mit Hülffe wirst erscheinen noch, Es komm auch wie es wolle.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Du zu allen Zeiten hast grosse Güte und Macht beweißt, Du viel betrübten Leuten, Errett auch und nun gnädiglich, Daß wir für alle Wolthat dich Noch hier auff Erden preisen.

Klag-Lied derjenigen/derer

Hauß mit Pest angestecket.

309. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Mein Gott, ich schreye für und für, Du wolle dich mein erbarmen: All mein Hoffnung steht zu dir, Ach! rette bald mich armen. Wie Angst ich hart umgeben bin, Und weiß jedund gar nirgends hin, Denn zu dir, Herr, alleine.

2. Mein arme Seel voll Jammer ist Mein Geist ist mir verschmachtet: Mein Herz im Leib sich nagt und frißt, Viel stanet und betrachtet, Und findt doch weder Rast noch Ruh: O lieber Gott, spring du mir zu: Ich muß sonst gar verfincken.

3. Ich werd geachtet, wo du nicht Mich gnädig wirst bewahren, Als einer, der aus diesem Licht Ins Finsterniß muß fahren. Ich steh mit einem Fuß im Grab, Und keinen treuen Menschen hab, Der mich Elenden tröstet.

4. Ein jeder fliehet fern von mir, Und scheuet meine

Dancksagung nach abgewandter Pest 2c. 285

meine Plage: Ein jeder dencket: Wer fragt nach dir?
Mir hilft nichts, daß ich kage. Die Trübsal
häufft sich mehr und mehr, Des Creuzes Last
drückt mich so sehr, Daß ich fast muß vergehen.

5. Ach! HErr, ach! HErr, erbarm dich mein,
Bergib mir meine Sünde: Von dieser Angst, Noth
Surcht und Pein Mich gnädiglich entbiude: Nach
deiner Weisheit Hülf mir schick, Im Jern mich
nicht von hinten rück, Du allerliebster Vater.

6. Wend dich zu mir, O treuer Gott, Laß dich
mein Bitt erweichen: Errette mich aus dieser
Noth, Und thu an mir ein Zeichen: Auff daß ein
jederman versteh, Daß kein Gerechter untergeh,
Der deinem Wort vertrauet.

7. Doch bitt ich nicht aus frechem Muth, Ich
stells in deinen Willen: Was mir an Leib und
Seel ist gut Wollst du an mir erfüllen: Thu an
mir, Vater wie du weißt, Daß es mir dient,
und allermeist Zu deines Nahmens Ehre.

8. Ich wil, HErr dir und deiner Rache Mich
allerdings ergeben: Auff Rettung hoffen Tag und
Nacht, Zum Sterben oder Leben. Es geh mir,
Vater, wie du wilt, Der Tod mir wie das Le-
ben gilt: Gib, was mir ist das beste.

9. Und weil ich durch deins Geistes Gab, Wie
ichs denn kan empfinden, Jesum in meinem
Hertzen hab So muß all Zweifel schwinden: Und
gläub ich feste, daß mein Gott Mich wird, durch
Leben oder Tod, Gewaltiglich erlösen.

10. Nun, welches mir der Höchste Gott Hier
innen anersehen, Das wird nach seinem weisen
Rath Bald folgen auff mein Glehen. O, HErr
mein Gott, ich laß dich nicht, Bis mir die gnä-
dig Hülf geschicht, Drauff ich so sehlich warte.

**Dancksagung nach abgewand-
ter Pest und gefährlicher Seuche.**

310.

Mel. An Wasser-Flüssen Babilon.

Nun wollen wir Lob, Ehr und Preis Gott un-
serm